

„Orte der Freude“ erwachen

documenta 13 bespielt 50er-Jahre-Häuser – Mehr denn je wird sich Kunst auf den Ausstellungsort beziehen

VON BETTINA FRASCHKE

KASSEL. Kassel kann ein Beispiel sein für die Welt. Das will die documenta 13 im kommenden Jahr zeigen. Leiterin Carolyn Christov-Bakargiev hat nun angekündigt, dass sie die Weltkunstausstellung unter das Leitmotiv „Zusammenbruch und Wiederaufbau“ stellen wird. Menschen stehen überall vor der Herausforderung, Neuanfänge bewältigen zu müssen.

Wie Kassel das nach der Bombardierung angegangen ist, kann für die internationale Betrachung (Christov-Bakargiev Stichworte: Afghanistan, Tunesien, Ägypten, Japan) fruchtbringend sein. Zudem liegen die Anfänge der documenta (1955) in den Ruinen der zerstörten Stadt.



Carolyn Christov-Bakargiev

Wo wird die documenta 13 überall stattfinden?

Kasseler 50er-Jahre-Orte im Hotel Hessenland, Saal im Hugentottenhaus, Kaskade- und Gloria-Kino interessieren Carolyn Christov-Bakargiev als „Orte sozialer Verdichtung“, wie sie der Frankfurter Rundschau (FR) sagte. documenta-Sprecherin Kathrin Luz erklärte auf Anfrage unserer Zeitung, es gehe etwa um „Orte der Freude“, die ins öffentliche Bewusstsein zurückgeholt werden sollten. Dazu gehören beispielsweise historische Ballsäle, documenta-Geschäftsführer Bernd Leifeld betont auf Anfrage aber, dass die Liste lediglich als Ideensammlung zu verstehen ist und noch keine Verträge abgeschlossen seien.

Was steht bereits offiziell fest?

Drei große documenta-Standorte sind der Bereich



Pracht der 50er-Jahre: Das geschwungene Treppenhaus im Hotel Hessenland. Archivfoto: Koch



Im Verfall begriffen: Hugentottenhaus mit 50er-Jahre-Ballsaal neben dem Hotel Hessenland (links) in der Friedrichstraße.



Weitläufig: Rund um das Zollamt am Hauptbahnhof gibt es mehrere leer stehende Gebäude. 3 Fotos: Fischer

Friedrichplatz / documentahalle / Fridericianum, der Kulturbahnhof und die Karlshaus, so Leifeld. Luz betont, dass die Zahl der Standorte so begrenzt wird, dass sie fußläufig erreichbar bleiben. Ihre Prognose: 20 bis 25 Orte. Im Gloria-Kino wird das Filmprogramm gezeigt. Der Bereich Kulturbahnhof wird vom früheren Standort Südflügel aus geweiht, es ist denkbar, dass Gebäude auf der Nordseite einbezogen werden. Bakargiev in der FR: „Insgesamt haben wir um den Bahnhof zehnmal so viel Platz wie bei früheren documentas.“

Wann werden die Spielorte bekannt gegeben?

Offiziell erst in der documenta-Pressekonferenz am 6. Juni 2012. Leifeld bespricht aber: „Die örtliche Bevölkerung wird früher erfahren, wo etwas stattfindet.“ Christov-Bakargiev habe über 50 Orte in der Stadt geprüft.

Welche Relevanz hat das Leitmotiv „Zusammenbruch und Wiederaufbau“?

Christov-Bakargiev nutzt es wie eine Matrix, mit der



Muskel-Tempel: Die Gerüchteküche sagt, ein leeres Fitnessstudio nahe dem Hauptbahnhof wird von der documenta bespielt. In Frage kommt eine Wing-Tsun-Schule am Grünen Weg.



Plüschig: Historisches Kaskade-Kino am Königsplatz. Mehr Fotos zur documenta gibt es auf www.hna.de/foto. Archivfoto: Herzog

sie Kassel betrachte, so Luz. Es wäre aber verkürzt, die Ausstellung darauf zu reduzieren, „es geht nicht darum, die 50er und 60er zu rehabilitieren“.

Wie wird das Leitmotiv in der Ausstellung umgesetzt?

Luz: „Mehr als je zuvor zeigt die documenta Arbeiten, die direkt auf ihre Entstehung“.

Was haben Künstler an den 50er-Jahre-Orten vor?

Der Chicagoer Theater Gattes (Jahrgang 1973) nennt sein Projekt „50 Balladen für das Hugentottenhaus“. Es soll

ein soziales Experiment mit Kunst verbinden. Arbeitslose demontieren das Innere eines Chicagoer Hauses. Das Material und die hierbei weitergegebene Hilfskräfte werden dann eingesetzt, um das Kasseler Hugentottenhaus zu restaurieren und dort eine Ausstellung zu entwickeln. Das meldet die Chicagoer Graham Foundation.

HINTERGRUND

Zahlen zur documenta 13

Nach Auskunft von Geschäftsführer Bernd Leifeld liegt das Budget der documenta 13 bei 24,5 Millionen Euro (d12: 26,7 Mio.). Davon muss die d13 13 Millionen selbst erwirtschaften, Stadt, Land und Kulturstiftung des Bundes steuern den Rest bei.